

RN3 24.X.1945

Prof. Barth zum Deutschen Problem

Unterredung mit dem Basler Theologen

Zürich, 23.X. (DANA) Am Basler Theologen Prof. Dr. Karl Barth äusserte nach seiner Reise in Deutschland seine Eindrücke in einer Unterredung mit einem Schweizer Journalisten. Prof. Barth erklärte, seine Überzeugung, dass das deutsche Volk niemals gelehrt wurde, habe gestanden habe, wie es war. Die Geschichtlichen Teopaganda behauptet wurde, habe sich in den Gesprächen mit seinen ehemaligen Freunden gefestigt. "Es gab viele Kreise, die während der ganzen Zeit ein deutliches 'Nein' gesagt haben", sagte Prof. Barth und warnte die Kirche, die Universität und die Arbeiter, in denen sich Widerstandskräfte aufrechterhalten könnten. "Man sollte sich angesichts dieser opportunistischen Gruppen abgewöhnen, in den Deutschen einfach eine grosse Nazibredhe zu sehen. Die Teilzahl war tatsächlich nicht nationalsozialistisch gerichtet, sondern es ist gewöhnlicher über sie gekommen, wie eine furchtbare Katastrophe und ihre einzige Schuld besteht in ihrer Passivität, keine Kehlen gewesen zu sein."

Zu dem grossen Umwälzungsplan, um die Deutschen vom Nazismus zu heilen, erklärte Barth: "Die wirkliche Diskussion hat noch gar nicht angefangen, solange man mit den Deutschen nur über Hitler spricht. Der wesentliche Punkt wird erst erreicht, wenn man in der Diskussion zu Bismarcks vordringt. Wenn nämlich der nationalsozialistische Spitz weggefallen und zerstört ist, kommt bei den meisten Deutschen, selbst bei denen, die aktiven Widerstand geleistet haben, das deutschnationale Hauswerk zum Vorschein. Der Nationalsozialismus wird von ihnen als bedauerndes Wertes Zwischenfall bewertet: alles vorherige aber ist tabu. Die Deutschen brauchen heute nicht mehr davon überzeugt zu werden, dass sie schuldig sind. Die Felle, die von ihnen ausgegangen ist, schlägt mit einer so vernichtenden Gewalt zurück, dass dies eine unüberlegbare de-facto-Widerlegung des Nationalsozialismus und eine unüberlegbare de-facto-Schuldenerklärung bedeutet. Es kann sich heute nur noch darum handeln, diese

KBA 46768

De-facto-Schuld auch de-jure völlig zu gerechtfertigen. Ist es die Schuld
an Parisank, ist es die Schuld an Hitler?," fragt Barth und betont:
"Dass man die Deutschen dazu bringen, die Schuld in der deutschen Konzeption
zu erkennen, welche erst Parisank u. Hitler möglich gemacht hat."

Teilabdruck des Interviews "Und vergib uns unsere
Schuld" aus: Die Weltwoche, 14.IX.1945

in: Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, 24.X.1945

für das Archiv abgeschrieben von R. de Rosa, Karls-
ruhe, 13. März 1984